

Laurent Gautier & Michael Schreiber & Simon Varga

## Translation und Linguistik

### Einleitendes zu einer Gretchenfrage

#### *Translation and linguistics: Introductory remarks on a key question – Abstract*

The relationship between linguistics on the one hand and translation studies on the other hand has been raised many times over the course of the last decades. Since its establishment as a discipline in the wake of James Holmeses seminal article “The name and nature of translation studies” in 1972, the relationships between translation studies and so-called “related” disciplines have been subject to intense debate. This is the case, among others, of the relationship between translation studies and linguistics. It is against this backdrop that this issue of trans-kom explores different perspectives on three major issues at the intersection of translation studies and linguistics: firstly, the general linguistic and cultural categories involved in the translation process; secondly, historiographical and historicizing approaches to translated texts, especially when it comes to language policy; and, thirdly, the language industries and the technological approaches to language and translation they represent.

Die Überschrift dieses Themenheftes lässt sich auf sehr unterschiedliche Art und Weise auslegen. Und diese Auslegungsmöglichkeiten lassen sich wohl am besten an den potentiellen mündlichen Realisierungen dieser einfachen Koordination ablesen: Wie Jörn Albrecht in seinem Aufsatz in diesem Heft argumentiert, spielt Intonation (und ihr in vielen Fällen schriftlicher Counterpart Interpunktion) eine wichtige Rolle als Interpretationshilfe, welche wiederum dem Übersetzer den “richtigen” Weg weist.

Als Frage mit steigender Intonation verstanden, wird diese Überschrift zweifelsohne unsere Leserschaft in zwei schwer versöhnbare Lager spalten: auf der einen Seite diejenigen – meistens Linguisten –, für welche das Sprachliche am Übersetzungsprozess im Vordergrund steht und die deshalb die Linguistik als (die?) Referenzdisziplin auffassen (also: “Translation und Linguistik? Na, klar, was denn sonst?”), und auf der anderen Seite diejenigen, für welche Übersetzung eine zu komplexe (und seriöse?) Angelegenheit ist, als dass man sie allein der Linguistik anvertrauen könnte, sind doch andere Dimensionen genauso wichtig wie das Sprachliche, etwa das Fachliche, das Kulturelle, das Kognitive usw. (also: “Translation und Linguistik? Sicher nicht – und auf keinen Fall, die linguistische Wende ist ja vorbei!”).

Als “einfache” Aussage mit sinkender Intonation – und so wollen wir sie hier auffassen und aufgefasst wissen – eröffnet sie ein sehr weites Feld, das von vielen anderen AutorInnen vor uns schon bearbeitet wurde, und lässt Fragen erklingen wie: Wie kann die Linguistik, mit all ihren Subdisziplinen, zur Erklärung von Übersetzungsprozessen und -leistungen beitragen? Welchen Platz kann sie innerhalb der Translationswissenschaften einnehmen? Welche Rolle spielt Übersetzungsvergleich in der Übersetzungswissenschaft?

In seinem bahnbrechenden Aufsatz, der meistens als “offizieller” Anfang der Translationswissenschaft betrachtet wird, sucht Holmes (1972/1988) in der Wissenschaftsgeschichte nach Erklärungsmotiven für die Entstehung neuer Disziplinen: Neu aufgedeckte “Probleme” können ja entweder innerhalb der existierenden Paradigmen und Fächer untersucht werden, oder aber zur Gründung neuer Disziplinen führen. Im Falle der *Translation Studies* – wie er die neue Disziplin zu nennen vorschlägt – sieht er Berührungspunkte mit drei Hauptdisziplinen, nämlich Sprachphilosophie, Literaturwissenschaft ... und Linguistik. So ist die Themenstellung dieses Themenheftes – so darf man behaupten – in einer bestimmten Tradition verankert. Nimmt man die Wahlverwandtschaften zwischen Linguistik und Übersetzung (Mounin 1976; Fawcett 1997; Korzen/Marello 2000; Albrecht 2005/2013) doch genauer unter die Lupe, so stellt sich eine grundlegendere Frage als die oben erwähnten, und zwar: Um welche Linguistik geht es eigentlich? Um diese Frage zu beantworten, haben sich schon viele Oppositionspaare durchgesetzt, etwa: theoretische oder problemlösungsorientierte, angewandte Linguistik (Schreiber 2011)? System- oder Gebrauchslinguistik? Einzelsprachliche oder kontrastive Linguistik (Gautier 1998)?

Die Entwicklung der Wechselwirkungen zwischen Translation und Linguistik spiegelt mehr oder weniger die historische Entwicklung der Linguistik (Koller 1979/Koller/Henjum 2020): von einer Fokussierung auf Wort- und Wortgruppenebene bis zur Text- und Diskursebene über Syntagmen- und Satzebene. Die neuesten Ansätze im Feld, wie kognitive Linguistik, Neuro- und Korpuslinguistik, führten ihrerseits zu einer stärkeren Berücksichtigung der Prozesshaftigkeit von Übersetzung sowie zu einem höheren Grad an Empirie mit den massiven mehrsprachigen Korpora, die heute zur Verfügung stehen, und insbesondere in der Form von Parallelkorpora zum Alltag des Übersetzers geworden sind.

Die hier versammelten Beiträge schneiden jeder auf seine Art und Weise all diese Dimensionen und Tendenzen an. Natürlich erhebt dieses Themenheft keinen Anspruch auf Vollständigkeit – zumal in einem Bereich, in dem die Publikationstätigkeit so rege ist. So werden sowohl historische (Del Grosso, Nikolic) als auch aktuelle Dokumente (Czulo, Meger) berücksichtigt. Neben literarischen Texten (Albrecht, Nicklaus) beschäftigen sich die AutorInnen auch mit Gebrauchstexten (Czulo, Meger) und institutionellen Texten (Del Grosso, Nikolic). Und die Objektsprachen decken ein breites Spektrum ab: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Polnisch.

## Zum Inhalt dieses Themenheftes

In einer ersten Sektion gehen Jörn Albrecht und Martina Nicklaus der Frage nach zwei allgemeinen Übersetzungskategorien nach. Im Beitrag von Jörn Albrecht "Prosodie als Übersetzungsproblem" ist dies eine Form-Kategorie als Eigenschaft der gesprochenen Sprache, nämlich die Intonation. Steht diese Kategorie notgedrungen im Mittelpunkt der Dolmetschwissenschaften, kann sie auch in der Übersetzung schriftlicher Texte eine ausschlaggebende Rolle spielen – insbesondere, wenn es um die literarische Inszenierung mündlicher Äußerungen, also die sogenannte "fingierte Mündlichkeit" – geht, etwa in Passagen in direkter Rede (Brumme/Resinger 2008). Der Autor zeigt, inwieweit dies von der Interpretationsarbeit des Übersetzers abhängt, der im Ausgangstext nach Indizien sucht, auf welchen er gerade diese seine Interpretation aufbauen kann (zum Beispiel Modalpartikeln im Deutschen), und der dann nach potentiell entsprechenden sprachlichen Mitteln im System der Zielsprache sucht. Dass hier – vielleicht noch weniger als auf anderen Ebenen – keine Eins-zu-eins-Entsprechungen zu erwarten sind, stellt für den (Literatur-)Übersetzer eine Herausforderung dar, weshalb Albrecht auch für eine systematischere Berücksichtigung dieser Dimension in der Übersetzerausbildung plädiert. Im Aufsatz von Martina Nicklaus "Wann klingt (übersetzte) Sprache fremd?" geht es um eine pragma-semantische Kategorie, die ungefähr seit den historischen Debatten um die *Belles Infidèles* die Übersetzungswissenschaft beschäftigt, und zwar die Kategorie der Fremdheit. Auf Grund einer ausführlichen Diskussion zweier Definitionen der Begriffe *fremd/Fremdheit*, welche die Kategorie eindeutig auf der Seite des Rezipienten verankern, zeigt die Autorin an einem Korpus literarischer Texte und deren Übersetzung – vorwiegend aus dem Sprachenpaar Deutsch-Französisch – wie der 'Fremdheits-Effekt' entsteht und wie Übersetzer durch das Einsetzen der unterschiedlichsten Mittel auf allen

### **trans-kom**

**ISSN 1867-4844**

**trans-kom** ist eine wissenschaftliche Zeitschrift für Translation und Fachkommunikation.

**trans-kom** veröffentlicht Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Diskussionsbeiträge zu Themen des Übersetzens und Dolmetschens, der Fachkommunikation, der Technikkommunikation, der Fachsprachen, der Terminologie und verwandter Gebiete.

Beiträge können in deutscher, englischer, französischer oder spanischer Sprache eingereicht werden. Sie müssen nach den Publikationsrichtlinien der Zeitschrift gestaltet sein. Diese Richtlinien können von der **trans-kom**-Website heruntergeladen werden. Alle Beiträge werden vor der Veröffentlichung anonym begutachtet.

**trans-kom** wird ausschließlich im Internet publiziert: <http://www.trans-kom.eu>

#### Redaktion

Leona Van Vaerenbergh  
University of Antwerp  
Arts and Philosophy  
Applied Linguistics / Translation and Interpreting  
O. L. V. van Lourdeslaan 17/5  
B-1090 Brussel  
Belgien  
[Leona.VanVaerenbergh@uantwerpen.be](mailto:Leona.VanVaerenbergh@uantwerpen.be)

Klaus Schubert  
Universität Hildesheim  
Institut für Übersetzungswissenschaft  
und Fachkommunikation  
Universitätsplatz 1  
D-31141 Hildesheim  
Deutschland  
[klaus.schubert@uni-hildesheim.de](mailto:klaus.schubert@uni-hildesheim.de)

sprachlichen Systemebenen (Lexik, Syntax, Interpunktion, ...) diesen Effekt im Zieltext zu rekonstruieren versuchen. Beiden Aufsätzen gemeinsam ist die Fokussierung auf die grundsätzlich hermeneutische Arbeit des Übersetzers.

Dass Texte und ihre Übersetzung der Kategorie der Historizität unterliegen, wird am überzeugendsten an historischen Korpora gezeigt, wie dies in der zweiten Sektion mit den Aufsätzen von Sarah del Grosso und Jelena Nikolic zum Vorschein kommt. Beide Autorinnen arbeiten im Rahmen eines am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft der Universität Mainz (FTSK) in Germersheim durchgeführten und von der DFG finanzierten Projekts an französischen und italienischen "öffentlichen" Texten aus der Zeit der französischen Revolution. Die Beiträge reihen sich also in die Bereiche historische Übersetzungswissenschaft, Übersetzungssoziologie, Sprach- und Übersetzungspolitik, aber auch unter gewissen Aspekten Rechtslinguistik und -übersetzung ein. Der Beitrag von Sarah del Grosso "Politische Rhetorik in zweisprachigen öffentlichen Mitteilungen in Mailand (1796–1802)" geht der Frage nach der Rolle von Übersetzungen vom Französischen ins Italienische in der Entwicklung einer "politischen Rhetorik" in Mailand zwischen 1796 und 1802 nach und zeigt an einzelnen Beispielen, wie diese Übersetzungen auch zur Prägung politisch-institutioneller Begriffe beitragen und das Image des revolutionären Frankreichs in Italien beeinflussen. Einen Schritt weiter in Richtung institutioneller Diskurs geht Jelena Nikolic in ihrem Aufsatz "Grenzfall Verfassungstext – zwischen politischem Programm und rechtlicher Grundordnung. Juristische Rhetorik während und nach der Französischen Revolution". Verfassungstexte nehmen bekanntlich eine Sonderstellung in den Rechtswissenschaften ein: Sie entstehen meistens in Krisen- bzw. Umbruchssituationen – wie dies hier durch das Beispiel der französischen Revolution gezeigt wird – und gehen weit über das Rechtlich-Technische hinaus: Sie beinhalten auch politisch-ideologische und ethisch-philosophische Komponenten, welche die Übersetzung in eine Fremdsprache – hier ins Italienische – und dazu in einem "besetzten" Land als strategisch erscheinen lassen. Auf Grund Ihrer Analysen plädiert die Autorin auch für eine rhetorisch basierte Erfassung dieser Texte.

Die dritte und letzte Sektion dieses Themenheftes ist sprachtechnologischen Fragestellungen im Übersetzungsprozess gewidmet. Dass die "Korpus-Revolution" die Übersetzungsarbeit maßgeblich beeinflusst (hat), kann heute nicht mehr bestritten werden. So geht es im Beitrag von Oliver Czulo "Stand und Perspektiven des Framevorrangmodells der Übersetzung" um das Implementierungspotenzial der Frame-Semantik in der Übersetzung. Als kognitiv basiertes Modell ermöglicht Frame-Semantik ja eine sehr feine Darstellung von Wissensstrukturen, was den Bedürfnissen des Fachübersetzers in puncto Fachwissen gut entspricht. Von dieser Prämisse ausgehend fragt sich der Autor, wie sich ein solches Modell mit für die Fachübersetzung einschlägigen Grundkategorien wie pragmatischer Funktion oder auch Kulturspezifik verbinden lässt. Im letzten Aufsatz "Das polnisch-deutsche / deutsch-polnische Parallelkorpus PolGerCorp – Struktur und Suchmöglichkeiten" präsentiert Andreas Meger einen Werkstattbericht zu einem an den Universitäten Mainz und Warschau geführten Projekts zur Erstellung eines zweisprachigen parallelen Referenzkorpus für das Sprachenpaar Deutsch-Polnisch. Neben

Einblicken in alle notwendigen Arbeitsphasen (Annotation, Lemmatisierung usw.) fokussiert sich der Beitrag insbesondere auf die Suchfunktionen und -möglichkeiten, welche auch den Einsatz solcher Korpora als Tools im Übersetzeralltag rechtfertigen.

Mit diesem Themenheft hoffen wir als Gastherausgeber das breite Spektrum an aktuellen Arbeiten in der Translatologie zu dokumentieren und weitere Forschungen in diesen drei Themenschwerpunkten initiieren zu können. Unser Dank gilt den HerausgeberInnen von *trans-kom* für die Aufnahme dieses Themenhefts und die fachliche Begleitung des Publikationsverfahrens.

## Literatur

- Albrecht, Jörn (2005): *Übersetzung und Linguistik. Grundlagen der Übersetzungsforschung*. 2. Aufl. 2013. (Narr Studienbücher.) Tübingen: Narr
- Brumme, Jenny; Hildegard Resinger (2008): *La oralidad fingida: obras literarias. Descripción y traducción*. Frankfurt a. M.: Iberoamericana/Vervuert
- Fawcett, Peter (1997): *Translation and language. Linguistic theories explained*. Manchester: St. Jerome
- Gautier, Laurent (1998): "Vom Gewinn der kontrastiven Linguistik für die Übersetzung." *Nouveaux Cahiers d'Allemand* 16 [2]: 211–226
- Holmes, James (1972): *The name and nature of translation studies*. Amsterdam: University of Amsterdam – wieder: Holmes, James (1988): "The name and nature of translation studies." James Holmes: *Translated! Papers on Literary Translation and Translation Studies*, Amsterdam: Rodopi, 67–80
- Koller, Werner (1979): Einführung in die Übersetzungswissenschaft. (UTB 819.) Heidelberg: Quelle & Meyer – Werner Koller, Kjetil Berg Henjum (2020): *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. (UTB 5157.) 9. Aufl. 2020. Tübingen: Narr Francke Attempto
- Korzen, Iørn; Carla Marengo (2000): *Argomenti per una linguistica della traduzione*. Torino: Edizioni dell'Orso
- Mounin, Georges (1976): *Linguistique et traduction*. Bruxelles: Mardaga
- Schreiber, Michael (2011): "Angewandte Linguistik und Übersetzungswissenschaft – oder Die Übersetzungswissenschaft: Tochter, Schwester oder Cousine der Angewandten Linguistik?." Wolfgang Dahmen, Günter Holtus, Johannes Kramer, Michael Metzeltin, Wolfgang Schweickard, Otto Winkelmann (Hg.): *Romanistik und Angewandte Linguistik. Romanistisches Kolloquium XXIII*. Tübingen: Narr, 35–49

## Gastredakteure

Laurent Gautier ist Professor für Germanistische und Angewandte Linguistik an der Université de Bourgogne (Dijon, Frankreich), wo er die Forschungsgruppe Texte Image Langage leitet. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Fachkommunikation (insbesondere in den Bereichen Recht, Finanz/Börse und Lebensmittelsensorik), kognitive Linguistik (Frame-Semantik und Konstruktionsgrammatik), und Korpuslinguistik. Er lehrt sowohl theoretische Linguistik in den germanistischen Studiengängen als auch angewandte Fächer (Terminologie, Sprachtechnologie) in den Übersetzungsstudiengängen. Er ist Mitglied des Internationalen Wissenschaftlichen Rates des Leibniz-Institutes für Deutsche Sprache in Mannheim.

E-Mail: [laurent.gautier@u-bourgogne.fr](mailto:laurent.gautier@u-bourgogne.fr)

Website: <https://sites.google.com/view/laurentgautier/home>

Michael Schreiber ist Professor für Französische und Italienische Sprach- und Übersetzungswissenschaft am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft (FTSK) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der sprachenpaarbezogenen Translationswissenschaft und der Geschichte des Übersetzens. Er leitete zwei DFG-Projekte zur Übersetzungspolitik und zur Fachübersetzung während der Französischen Revolution und der Napoleonischen Epoche (in Belgien und Norditalien).

E-Mail: [schreibm@uni-mainz.de](mailto:schreibm@uni-mainz.de)

Website: <http://schreibmich-online.de>

Simon Varga ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft (FTSK) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, wo er Fachübersetzung, Terminologie und angewandte Sprachwissenschaft unterrichtet. Zu seinen Forschungsinteressen zählen Sprachdatenmanagement, maschinelle Übersetzung und Sprachverarbeitung.

E-Mail: [varga@uni-mainz.de](mailto:varga@uni-mainz.de)

Website: <https://franzoesisch.fb06.uni-mainz.de/varga/>

# Neu bei Frank & Timme

## TRANSÜD. Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens

Herausgegeben von Prof. Dr. Klaus-Dieter Baumann, Prof. Dr. Dr. h.c. Hartwig Kalverkämper, Prof. Dr. Klaus Schubert

Annegret Sturm: **Theory of Mind in Translation.**  
ISBN 978-3-7329-0492-1

Brita Dorer: **Advance Translation as a Means of Improving Source Questionnaire Translatability?** Findings from a Think-Aloud Study for French and German. ISBN 978-3-7329-0594-2

Anu Viljanmaa: **Professionelle Zuhörkompetenz und Zuhörfilter beim Dialogdolmetschen.** ISBN 978-3-7329-0719-9

Johan Franzon/Annjo K. Greenall/Sigmund Kvam/Anastasia Parianou (eds.): **Song Translation: Lyrics in Contexts.**  
ISBN 978-3-7329-0656-7

## Kulturen – Kommunikation – Kontakte

Herausgegeben von Prof. Dr. Dr. h.c. Hartwig Kalverkämper

Sandra Hinckers: **Lateinische Übersetzungsreflexion in der Römischen Antike.** Von Terenz bis zur *Historia Augusta*. 210 Seiten. ISBN 978-3-7329-0614-7

## Easy—Plain—Accessible

Herausgegeben von Prof. Dr. Silvia Hansen-Schirra, Prof. Dr. Christiane Maaß

Silvia Hansen-Schirra/Christiane Maaß (eds.): **Easy Language Research: Text and User Perspectives.**  
ISBN 978-3-7329-0688-8

Christiane Maaß: **Easy Language – Plain Language – Easy Language Plus.** Balancing Comprehensibility and Acceptability. ISBN 978-3-7329-0691-8

Alle Bücher sind auch als E-Books erhältlich.

Barbara Ahrens/Morven Beaton-Thome/Monika Krein-Kühle/Ralph Krüger/Lisa Link/Ursula Wienen (Hg./eds.): **Interdependenzen und Innovationen in Translation und Fachkommunikation / Interdependence and Innovation in Translation, Interpreting and Specialised Communication.**  
ISBN 978-3-7329-0566-9

Barbara Ahrens/Silvia Hansen-Schirra/Monika Krein-Kühle/Michael Schreiber/Ursula Wienen (Hg./eds.): **Translation – Kunstkommunikation – Museum / Translation – Art Communication – Museum.**  
ISBN 978-3-7329-0716-8

schicht Translationswissenschaft Romanistik Mittelalterswissenschaft Kunstwissenschaft Altertumswissenschaft Sprachwissenschaft Fachsprachenforschung Rechtswissenschaft Philosophie Romanistik Slawistik Sprachwissenschaft Literaturwissenschaft Musikwissenschaft Altertumswissenschaft Kulturwissenschaft Kommunikationswissenschaft Medienwissenschaft Kunstwissenschaft Theologie Religionswissenschaft Geschichtswissenschaft Philosophie Theaterwissenschaft Archäologie Philologie Politikwissenschaft Musikwissenschaft Romanistik Translationswissenschaft Sprachwissenschaft Sozialpädagogik Erziehungswissenschaft Slavistik Fachsprachenforschung Kunstwissenschaft Romanistik Slawistik Literaturwissenschaft Translationswissenschaft Musikwissenschaft Altertumswissenschaft Sprachwissenschaft Kommunikationswissenschaft Medienwissenschaft Theologie Religionswissenschaft Geschichtswissenschaft Philosophie Theaterwissenschaft Archäologie Philologie Politikwissenschaft Soziologie Sozialpädagogik Erziehungswissenschaft Translationswissenschaft Sprachwissenschaft Fachsprachenforschung Kunstwissenschaft Philosophie Romanistik Slawistik Soziologie

**F** Frank & Timme